

führte: Die Kommunikation der Gefangenen untereinander sei verhindert worden. K. B.

Karl BORCHARDT, *Early Hospitallers in Latin Europe, 1122 and 1113/35, Crusades 19* (2020 [2021]) S. 25–55, behandelt die sieben *Ierosolimitani* in einer Urkunde Kaiser Heinrichs V. für Utrecht 1122 (D H. V. 238) und die sieben *xenodochia* oder *ptochia* zu Saint-Gilles, Asti, Pisa, Messina, Bari, Ot-ranto und Tarent, die in päpstlichen Privilegien zwischen 1113 und 1135 als westlicher Besitz des Hospitals bei der Grabeskirche in Jerusalem genannt wurden. Diese Quellen belegen eigenständige Einrichtungen im Westen, deren Zugehörigkeit zum werdenden Johanniterorden angestrebt, aber nicht überall realisiert wurde. K. B. (Selbstanzeige)

Dieter HECKMANN, *Amtsträger des Deutschen Ordens / Dostojnicy zakonu niemieckiego*, Toruń 2020, Towarzystwo Naukowe w Toruniu, 616 S., ISBN 978-83-65127-60-0, PLN 60. – Die 1843 von Johannes Voigt veröffentlichten Verzeichnisse der Amtsträger des Deutschen Ordens entsprechen längst nicht mehr dem aktuellen Forschungsstand. Neue Quelleneditionen, zahlreiche analytische Studien und verschiedene Beamtenverzeichnisse, die im Anhang von monographischen und synthetischen Werken veröffentlicht wurden, haben eine völlig neue Grundlage zur prosopographischen Erforschung der Beamten des Deutschen Ordens geschaffen. Die herausfordernde Aufgabe, Verzeichnisse zu erstellen, die Voigts Publikation ersetzen könnten, wurde von H. übernommen, der sich als Archivar im Geheimen Staatsarchiv in Berlin viele Jahre mit dem ehemaligen Archiv der Hochmeister aus Königsberg befasste. Der territoriale Rahmen des Buchs umfasst das Ordensland Preußen und die hochmeisterlichen Balleien (Koblenz, Elsass-Burgund, Etsch und im Gebirge, Österreich und Steyer sowie Böhmen) im Römischen Reich. Die abschließende chronologische Zäsur der Arbeit bildet das Jahr 1525. In einem kurzen Vorwort stellt der Vf. die Quellengrundlage, das Ziel der Arbeit und die Geschichte seines Projekts vor. Die umfassende Einleitung enthält eine Charakterisierung der Territorien und der Ämter, die in den bearbeiteten Amtsträgerlisten berücksichtigt wurden. Hervorzuheben ist, dass H. nicht nur die Gebietiger und Komture, sondern auch Beamte der mittleren und unteren Verwaltungsebenen in seine Veröffentlichung aufgenommen hat. Der Leser findet sowohl Informationen über Hochmeister, Landmeister und Landkomture als auch über Backmeister, Fischmeister, Schuhmeister, Tormeister und andere niedere Amtsträger. Mit diesem weiten Umfang bilden die neuen Beamtenlisten eine hervorragende Grundlage für die Erforschung der Personennetzwerke, in denen die Deutschordensbrüder in Preußen und im Römischen Reich tätig waren. Eine polnische Übersetzung der Einleitung und der Amtsträgerbezeichnungen werden das Buch für einen breiteren Leserkreis auch in Polen leichter nutzbar machen. Die materialreiche und äußerst nützliche Veröffentlichung enthält darüber hinaus ein Literatur- und Quellenverzeichnis, eine Ortsnamenkonkordanz sowie ein Personenregister. Roman Czaja